

verhehlten Unteroffiziere haben Anspruch auf unentgeltlichen Bezug von Arzneien aus den Militär-Medikamentenanstalten und auf unentgeltliche Behandlung in einem Militärspital, beziehungsweise auf Abgabe in eine nähergelegene Zivilkrankenanstalt auf Rechnung des Militärärztes.

Von den exotischen Tieren in Brioni. Ein größerer Transport ist am 21. d. Mts. in Brioni eingetroffen. Diese Sendung umfaßt 1 weiblichen Schimpansen, 3 Orang-Utangs, 3 Gazellen, 7 Antilopen und 2 schwarze Schwäne.

Gefährliche Bedrohung. Der in Sittici 15 wohnhafte Bauer Georg Gratalic, 24 Jahre alt, wurde am 25. d. M. abends verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er den ebendort Nr. 16 wohnhaften Matthäus Brenko, während eines gehabten Streites, mit einer Mistgabel lebensgefährlich bedrohte, so daß letzterer nur durch die Flucht dem sicheren Tode entging.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Johann Culiati, Via Veg 233, wurde am 25. d. M. um 9 Uhr abends über Anzeige seines Bruders Franz, Via Veg 232, verhaftet, weil er in die Wohnung des letzteren kam und durch geländliches Herumschlagen und Schreien die ganzen Hausbewohner in Schrecken versetzte. — Der in Via Ercole 10 wohnhafte Maurer Karl Schisa wurde am 25. d. M. abends verhaftet weil er den Stefan Domazet wohnhaft in einer Barocke in der Biffastrasse durch einen Steinwurf am rechten Ohr verletzte.

Diebstahl. Der in Vicolo S. Marco 1 wohnhafte Josef Vole zeigte an, daß ihm am 26. d. nachmittags aus dem Schlafzimmer aus einem versperrt gewesenen Koffer, welcher gewaltsam geöffnet wurde, 24 Kronen entwendet wurden. Als dringend verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben, ließ Vole, einen gewissen Johann D. welcher ebenfalls dort wohnt, verhaften. Letzterer stellt jedoch den Diebstahl entschieden in Abrede.

Durchgehungen. Ludwig Polanz, Riva del Mercato 10, zeigte an, daß ihm sein Zimmerherr Vinzenz Leban, 28 Jahre alt, aus Gbüz, bei Hinterlassung einer Schuld von 142 Kronen 16 Heller für Kost und Quartier durchgehungen sei.

Selbstmord. Der im Vororte Stattari 19 wohnhafte Johann Cule, 66 Jahre alt, pensionierter Maler, wurde am 25. d. M. um 6 Uhr früh von dem in Stattari 21 wohnhaften Matthäus Stattaro in der dort befindlichen Lade ertrunken aufgefunden. Die Leiche des Ertrunkenen wurde durch mehrere dortige Jungs aus der Lade gezogen und in die Wohnung gebracht. Später konstatierte der Gemeindefeuerarzt Herr Dr. Manerini, den eingetretenen Tod durch Ertrinken. — Unheilbare Krankheit soll den alten Cule in den Tod getrieben haben.

Unfere Plagdiener. Der Plagdiener Herr S. Nikolaus Paris, wurde wegen Ueberfretung des Bohntarifes und weil er die bei sich zu findende Taristarife über Vertaugen nicht vorzeigen konnte, zur Anzeige gebracht.

Erzesse. Ilia Bourcu, Franz Polbrugovac und Antonie Kresina wurden wegen Erzesse und Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet.

Sch. Schwieg. Worte konnten sie nicht trösten. Wieder mochte eine Stunde vergangen sein, während der ich wahrnehmlich in einen leichten Halbschlummer gefallen war, denn ich fuhr plötzlich erschrocken empor, als ich Helga meinen Namen rufen hörte.

Was gibts? fragte ich verstört. Mein Vater verlangt nach Ihnen. Sofort ermuntert, beugte ich mich über den Kranken und drückte seine mit kaltem Schweiß bedeckte Hand.

Hier bin ich, Kapitän Nielsen. Wenn Gott Sie errettet, klopfe der Kranke mit schwacher Stimme, werden Sie dann Ihr Wort halten?

Gewiß! Darauf können Sie sich fest verlassen! Ich danke Ihnen, küßte der Kapitän tief aufsehend. Helga, sagst du vorhin nicht, du hättest das Bild deiner Mutter mitgenommen?

Ja, Vater. Ach, könnte ich doch noch einen Blick auf das Bild werfen, zum letztenmal, Helga, zum letztenmal.

Wo ist das Paket? fragte ich. Hier, nicht neben mir. Öffnen Sie es, Helga. Ich will unterdessen das Licht herunterlassen.

Verdurstet. Franziska Karduffi, Elivo Kaparagano 8, erstattete die Anzeige, daß ihr in der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. aus ihrem Schlafzimmer Kleingeld im Betrage von zirka 20 Kronen, welches in einer Schürze eingebunden war und ein Stauschützer im Werte von 20 Kronen entwendet wurden. Dringend verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben, erscheint eine gewisse Maria Brazlovic, 21 Jahre alt, aus Strabun, welche in der kritischen Nacht bei der Karduffi-Übernachtete und am 26. d. M. früh bei Zurücklassung ihres Dienstbotenbuchs unbemerkt aus der Wohnung der Karduffi verschwand.

Gefunden wurde eine silberne Damenuhr samt Schnur und ein Damenschirm welcher in der Tabaktrafik Ropotar in der Via Sergia vergessen wurde. Abzuholen beim I. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port' Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „In den Tiefen des Abgrundes“. Großartiges Hauptwerk des prämierten Hauses Pasquale & Tempo in Mailand. Zum Schlusse ein gebiegenes komisches Stück.

Militärisches.

Vom dem Hafensadmiralats-Logesbefehl Nr. 147.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Girlich. **Garnisoninspektion:** Hauptmann Franz Galmshäuser vom Inf.-Reg. Nr. 87. **Ärztliche Inspektion:** Vinienschiffsarzt Dr. Adolf Homolalsch.

Verfästimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Wildfang“: Korvettenkapitän Alexander Dragošlov. — Zum Hafensadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korvettenkapitän Ludwig Gaidel. — Zum Matrosenkorps: Vinienschiffsleutnant in M. S. A. Ernst Petermel (für die Proviantur und Remagewerwaltung). Zum Hafensadmiral: Vinienschiffsleutnant in M. S. A. Rene Kunasz.

Uelauke. 21. Tage Mil.-Med.-Off. Hr. Karl Fochtmann für Krieff und Oesterreich-Ungarn, A. S. Hr. Ludwig Jurkotic für Serbien. 14 Tage Korv.-Kapt. Alois Schusterich für Oesterreich-Ungarn, Reg.-St. Korv.-Blumenthal für Budapest, Art.-Zug. Karl Jelsina für Oesterreich-Ungarn, Ob.-St.-Bootsm. Johann Carvin für Serbien.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschliessungen. Der Kaiser hat angeordnet: Im Stande der Beamten für das Jahressch: die Vorrichtung des Professors an der Marineakademie: Johann Schuler, — in die 6. Rangklasse, mit dem Range vom 1. Mai 1912, die Uebernahme des Fregattenkapitäns Viktor Nikolic nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Bandsturmbedienste ungeeignet, in den Ruhestand, die Beurlaubung des Marineflabarztes Doktor Stanislav Burzynski nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld für die Dauer eines Jahres. — Ernennung der Marinebiener zweiter Klasse: der Musikquartiermeister, Titular-Unterquartiermeister Romeo Mangatto, zu Maschinenbauleuten in der Reserve:

(mit dem Range vom 1. Juni 1912): die Maschinenquartiermeister in der Reserve: Franz Walter, Vinzenz Reichmann, Peter Kiraly und der Maschinenmatt in der Reserve Rudolf Szolz. — In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Juni 1912) der mit Wartegeld beurlaubte Ober-Stabsarztpebomeister Johann Kuba der 11. Kompagnie als invalid. (Domizil: Wien.) — Außer Stand wird gebracht: (mit 29. April 1912) der Unterbootsmann T. M. Dusan Marancic der 11. Kompagnie bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst. — In Abgang gekommen: der Korvettenkapitän des Ruhestandes Gustav Schindler als am 16. Mai 1912 zu Olmütz gestorben, der Marineoberkommisär 3. Klasse des Ruhestandes August Seber als am 2. Mai 1912 zu Rogitsch-Sauerbrunn gestorben. — Die n e b e n s t i m m u n g e n : Zum Kommandanten S. M. S. „Alpha“: Fregattenkapitän Kamilo Teuschl. — Zum Hafensadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenkapitän Franz Küstner. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Vinienschiffsleutnant Konstantin Zemplen. — Auf S. M. S. „Schwarzenberg“: Vinienschiffsarzt Dr. Vinko von Marochino. — Zum Marinehospital: Vinienschiffsarzt Dr. Alois Helmberger. — Zum Hafensadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Vinienschiffsleutnant Hubert Schallafschel. — Auf S. M. Schiff „Admiral Spaun“: Vinienschiffsleutnant Robert Belz (für die Torpedoboots). — Auf S. M. S. „Gaa“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Mathias Bisfal. — Auf S. M. S. „Marz“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Hektor Orioli. — Auf S. M. S. „Miramar“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Feiler. — Zum Hafensadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Rhernotta. — Zur Ausüstungsabteilung des Seearsenals: Marinediener 2. Klasse Romeo Mangatto.

Vermischtes. Vom Balken.

Die Korrespondenz „Information“ meldet: Aus Russland kommende Reisende berichten übereinstimmend über große Truppenverschiebungen, die zur Zeit an der Westgrenze des zarischen Reiches vor sich gehen. Die Verwaltungsbegirke Nishitow, Tschernigow, Minsk, Poltawa, Kiew, Bobolien und Wolhynien zeigen allenthalben stark erhöhte Truppenstände, der Verkehr auf den Eisenbahnen wird durch die außergewöhnliche Inanspruchnahme durch Militärszüge empfindlich gehemmt, und je südwestlicher man gelangt, desto mehr verdichtet sich das Netz der ein völliig kriegsmäßiges Bild bietenden Garnisonierungen. Am dichtesten ist dasselbe in der Linie Bresch—Vitevski—Luzk—Verditschew. In der russischen Bevölkerung selbst herrscht ob der ungewöhnlichen militärischen Vorkehrungen ziemliche Unruhe, doch wird versichert, daß es sich dabei vorerst nur um Vorsichtsmaßnahmen handle, die durch gewisse Ereignisse im Osten der Balkanhalbinsel veranlaßt worden sind. Es soll namentlich in Bulgarien die Situation manches zu wünschen übrig lassen. Dorthige Informationen wissen von der Bildung einer Aktionspartei zu erzählen, die die Regierung dazu bringen will, das Ihrige zum Aufrollen der Balkanfrage für den Fall zu tun, als der türkisch-italienische Konflikt

durch die Erledigung der Tripolisfrage nicht zu schlichten wäre. Um sich klar machen zu können, wie sich dieses Aktionskomitee ein eventuelles Eingreifen Bulgariens denkt, muß man wissen, daß in den letzten Jahren in der Bevölkerung eifrig und mit Erfolg die Idee propagiert wurde, daß die bulgarische Nation Konstantinopel keiner anderen Macht Europas überlassen dürfe und sich bereit halte, um im Momente der letzten Entscheidung über das Schicksal der europäischen Türkei, die Hand über die Stadt zu legen. Die Bulgaren sind überzeugt, daß ihre Armee stark genug ist, um die eine Schlacht in der Ebene von Adrianopel, von der das Schicksal Stambuls abhängen würde, gegen die Türkei zu gewinnen, ja viele selbst unter den ernstesten Politikern des Landes gehen noch weiter und glauben, daß Konstantinopel von der bulgarischen Seite unter Umständen durch einen kühnen Handstreich zu nehmen wäre. Es mag hier ununterzucht bleiben, inwiefern dieser sanguinismus der gegebenen Sachlage entspricht oder nicht, von großer Wichtigkeit für die Beurteilung der Möglichkeiten der nächsten politischen Zukunft ist es aber jedenfalls, sich darüber im Klaren zu sein, daß im Falle eines neuerlichen Vorgehens der Italiener gegen die Dardanellen oder auch sonstige Verschärfung des italo-türkischen Konfliktes eine Aktion der Bulgaren im Rücken von Konstantinopel droht, und daß man in Russland mit einer solchen Möglichkeit so sehr rechnet, daß jetzt schon bemerkenswerte Truppenmassen an die — österreichische Grenze vorgeschoben werden!

Mustapha.

Stimme von R. R. Mustapha lebte in Algier wie alle braven Araber, nämlich er hatte nichts und tat nichts. Er saß in einer Torenfahrt, wenn es zu heiß war, und an der Straße, wenn es nicht genug dazu war. Einmal aber fand er ein Goldstück. Und Mustapha veränderte sich vollständig. Mustapha kaufte sich für dieses Goldstück einen weißen, leuchtenden Beduinenmantel, rote Saffianschuhe und einen Turban. In dieser glänzenden Tracht promenierte er mit der Haltung und Miene eines Fürsten in seinen Ruhestunden am Kai umher. Im übrigen blieb seine Lebensweise die gleiche. Eines Tages dinierten wir offiziell in einem der größten Hotels, dessen Hauptkundschaft in reichen Amerikanerinnen bestand. Wer beschreibt unser Erstaunen, als wir dort Mustapha sahen! Mustapha in seinem weißen Mantel, seinem Turban, seinen Saffianschuhen, der an einem Extratischchen saß und das Wiener serviert erhielt — ganz wie wir. Er sah mit königlichem Anstande. Wir fragten den Kellner, wer dieser Gast sei? „Ein Beduinenfürst, einer von den großen Chefs der Umgebend“, küßte er leise, schmeichelnd in Hochachtung ersterbend. Wir ließen uns den Wirt kommen. Unser Kapitän nahm das Wort. „Hören Sie mal —“ sagte er so ungefähr. — „daß wir hier manchmal bei Ihnen essen — zu einem guten Durchschnittspreis — na das ist ja Ihr Interesse wie unseres, — mit unseren hübschen Uniformen und unseren Utensilien schmücken wir ja's Lokal. Aber Mustapha — ja hören Sie mal — wie kommt denn Mustapha hierher?“ Und wir alle unterfuhren unseren Kapitän mit inquisitorischen Blicken. Der Wirt traute sich verlegen den Kopf zu schütteln. „Ja, meine Herren, ich bin — Sie wissen ja — immer entzückt, wenn Sie kommen — aber sehen Sie — Senfation ist das doch nicht mehr: Chaffers, Turkos, Quaven — die gibts an jeder Straßenecke. Algier ist so zivilisiert! und da kommen dann die Wiffes und langweilen sich, weil ihnen hier die afrikanische Note fehlt! Na — und da habe ich mir denn eben mit Mustapha geholfen — ist er nicht bildschön in seiner Rolle als Beduinenchef? Ganz wiffenecht? Wer kennt ihn denn wieder? Er speißt hier von Zeit zu Zeit umsonst, und meine Amerikanerinnen haben ihre Sensation.“ In diesem Augenblicke trat eine schlanke, junge, bildhäßliche Wiff in den Speisesaal. Als sie Mustapha sah, erblickte und erblickte sie ihn — und wir verstanden, daß der Wirt Recht hatte. Acht Tage später tanzte man in dem Hotel. Und siehe da — Mustapha fand sich auch ein. Er stand mit verstoffener Miene an einem Pfeiler und starrte mit großen dunklen Augen ins Geviert. Und plötzlich löste sich aus dem Tanzenden eine weiße Gestalt — die schlanke Wiff ging gerade auf ihn zu.

Der Schein der Laterne fiel auf ein kleines Delgamde in ovalem Goldrahmen, aus dem ein jugendliches Frauenantlitz mit einer blonden Flechtenkrone über der Stirn lächelte.

Der Kapitän murmelte abgebrochene dänische Worte vor sich hin und versuchte mit der Hand den Himmel zu weisen, doch kraftlos sank sein Arm zurück. Sanft zog Helga jetzt das Bild fort, und ich befestigte die Laterne wieder an ihrem alten Platz, wo sie in dem milden Aufstrahle hin und her schwankte.

Nach einer Weile begann der Kapitän im Fieberwahn wieder unzusammenhängende Worte zu murmeln. Besorgt beugte Helga sich über ihn. Er redet irre, küßte sie und sagte dann, wie zu sich selber sprechend, in dänischer Mundart hinzu: Jeg er nu alene! Jeg er nu alene!

Ziel ergreifen von dem legenden Ton dieser Worte, deren Bedeutung ich erriet, faßte ich mit warmem Druck die Hand des jungen Mädchens und rief:

Nein, Helga, solange noch ein Atemzug in mir ist, sind Sie nicht allein!

Mit einer Stimme, die aus weiter Ferne zu kommen schien, begann der Kranke, der bis dahin nur dänische Worte hervorgestoßen hatte, jetzt englisch zu sprechen:

Siehst du, ich hatte recht. Voriges Frühjahr kamen die Sibere nicht wieder, das be-

deutet Unglück. Else, meine geliebte Else, hier ist der gute Pastor Madson, und da steht auch Aektor Ordlund. Ob er uns wohl bemerkt? Nein, er ist zu sehr in sein Buch vertieft. Sieh, Else, ist das nicht die Satei schule von Dolding? Ach nein, es ist ja Ordlund's Pfarrgarten. Ah, Aektor Ordlund, erinnern Sie sich meiner noch? Das ist die kleine Else, die Ihre gute Frau für das hübscheste Mädchen in Dänemark hielt; und das hier ist Pastor Madson.

Er hielt inne, murmelte noch ein paar dänische Worte und versank dann wieder in Schweigen.

Um ein Uhr morgens hauchte er seinen letzten Seufzer aus. Laut schleichend warf Helga sich über den entseelten Körper, und ich ließ sie lange stumm gewähren. Dann ergriff ich leise ihre Hand und tröstete sie mit den lieblichsten Worten und Versprechungen, die mein unbeschreibliches Mitleid mir eingab. Allmählich wurde sie ruhiger und während ich ihr vorstete, welchen Weiden ihr Vater durch seinen Tod vielleicht entgangen sei, küßte sie:

Sein Herz brach, als sein Schiff sank. (Fortsetzung folgt.)

Sie sprachen miteinander. Was sprachen sie? Verstanden sie sich? Jedenfalls mit den Augen.

Für die schöne Amerikanerin existierte niemand mehr im Saale.

Am folgenden Tage kam Mustapha auf mich zu, als ich am Kai spazierte.

„Mein Leutnant,“ sagte er und grüßte militärisch — „ich wollte Sie bitten, uns die Ehre zu geben, mein Trauzeuge zu sein. Ich werde die amerikanische Dame heiraten.“

Ich war sprachlos. „Ja — aber — das geht doch gar nicht — das ist doch Wahnsinn —“ stammelte ich und sah mir den Kerl an.

„Kennen Sie Sie denn — weiß Sie denn — wer Sie sind?“ Mustapha schenkte mir einen siegesfähigeren Blick.

„Kennen mich genug,“ antwortete er selbstbewußt, „und man heiratet und geht nach Amerika. Ist denn dort ein großer Herr.“

Ich bat mir Bedenkzeit aus, die er mir großmütig gewährte. Der Wirt bestätigte mir die Tatsache dieser merkwürdigen Verlobung, wollte aber seinerseits nichts in der Sache tun und Mustaphas Maske nicht lüften.

Wieder berieten wir Offiziere, denn wir hielten es für unmöglich, als Zeugen in einer so verwickelten Angelegenheit zu fungieren und dabei zu helfen, wie ein Mädchen eine solche Tollheit beging.

Schließlich gingen der Kapitän und ich zu der jungen Dame und stellten ihr die Sache dar: Mustapha sei ein armer Teufel — ohne jede Erziehung — von einer anderen Klasse, deren Passionen ihr manche Ueberraschungen bieten würden — sie solle sich doch klar machen —

„Was soll ich Ihnen sagen?“ Die Mißlachie uns ins Gesicht! „Wer von Ihnen weiß, daß Mustapha kein Beduinenschef ist?“

„Schön! ich lade Sie alle zur Hochzeit und bitte Sie zugleich um ihre Discretion. Für mich und für ganz Amerika ist er Beduinenschef und damit basta! Und Sie, meine Herren —“ sie lächelte uns an mit ihren blickweißen Zähnen —

„Sie werden uns die Bitte nicht abschlagen, unsere Trauzeuge zu sein. Ich danke Ihnen für Ihre Ehrlichkeit — aber mein Entschluß bleibt.“

Wenige Tage später gingen wir mit ihnen auf das Standesamt und tranken dann Sekt auf ihr Wohl. Nur Mustapha trank nicht — als guter Muselman.

Dann reisten sie ab. Der Wirt hat den Sekt sehr hoch berechnet und sucht jetzt einen neuen „Mustapha“.

Mit einer unendlich zarten Geberde faßt Arthur ihre schlaff herabhängende Hand. „Aglaja!“ sagt er weich und doch bestimmt.

„Verbannen Sie alle traurigen Erinnerungen! Es gibt nichts mehr, das Sie quälen könnte! Sie sind frei! Ganz frei!“

Bermüdet schlägt sie die großen schwarzen Augen zu ihm auf, in denen eine stumme, anstößige Frage brennt.

„Später, Aglaja! Später!“ lächelt er ihr zu. „Jetzt kommen Sie! Man wird uns bereits suchen.“

Er zieht ihre Hand, die sie ihm willenslos überläßt, durch seinen Arm und geleitet die geliebte Frau zurück ins Haus — tiefes Glückgefühl im Herzen. Er weiß, ihre Seele ist erwacht aus langem Winterschlaf.

Und er hofft, daß die Allerbarmerin Zeit auch dieser zarten Mädchenblüte, die der rauhe Sturm des Lebens fast geknickt, den Sonnenschein warmen Herzensglücks bescherten werde — durch seine treue Liebe.

Gegen Abend. Heimwärts geht die Sonne. Noch einmal flammt es am westlichen Himmel auf, alles ringsum in leuchtenden Purpur tauchend.

Hand in Hand stehen Wolfgang Fels und sein junges Weib in heiligem Schweigen. Bis die Sonne hinabgesunken ist hinter der grandiosen Cheopspyramide.

Die Augen beider ruhen ineinander. Nicht voll Unruhe, Erwartung oder Verlangen — nein, in einem großen, klaren, offenen Blick, aus dem etwas Höheres, Erhabeneres leuchtet, als der Rausch der Leidenschaft: Vertrauen, Hoffnung, völlige Verschmelzung des eigenen Ich mit dem geliebten Wesen.

Orangendünste umhauchen die beiden. Myriaden von Leuchtkäfern durchschwirren die Luft. Unten plätschern und rauschen die Wellen des Nil.

In der Ferne aber blickt starr und unentwegt das steinerne Antlitz der Sphinx hinüber die unbegrenzten Sandebenen der Libyschen Wüste.

O, ewiges Welträtsel! Ende!

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Mai 1912.

Das im G. stehende Barometerminimum hat sich noch weiter gegen E. verschoben, während das Maximum sich z. T. unverändert über England erhaltet hat.

In der Monarchie langsam abnehmende Bewölkung und beginnende Heiterung; an der Adria noch bewölkt bei schwachen variablen Winden, etwas wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd bewölkt bis heiter, variable Winde und kalten, etwas wärmer. Neigung zu Gewitterbildung.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die zwei Lieben

großartiges Drama.

Robinett als Führer

komisch.

Table with weather data: Barometerstand 7 Uhr morgens 759.0, Temperatur um 2 Uhr nachm. + 15.1, Regenbesitz für Pola: + 58.2 mm.

Gingefendet.

Alle Achtung vor einem solchen Vorgehen, wie es unsere Leser in folgendem Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Baron Freytagh-Boringhoben, Landrat der Kreislichen Ritterschafft und kaiserl. russischen Wirklichen Staatsrat in Arensburg, Kommandantenstraße 6, Utiel Debel, Gaus, Nibland, finden.

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Gingefendet. Ausstellung. Der Anbetungs- und Hilfsverein für mittellose Kirchen beehrt sich allen p. t. Damen und Herren mitzuteilen, daß vom 28. bis inklusive 30. Mai beim hiesigen Institut der Herz-Jesu-Schwester in der Via Castropola, eine Ausstellung sämtlicher von den Mitgliedern des Vereines gefertigten Kirchenparamenten stattfindet.

Marmeladen, Aprikosen, Himbeere, Rhibis, Erdbeere, Mandarinen, 5 kg Blochholzer, franko K 9.50. Josef Seidl, Eisenstein 1, Böhmerwald.

Confiserie S. Clai :: Pola Telephone Nr. 160 Täglich neue Sorten Gefrorenes und Fragole mit Panna.

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo. Von Erich Friesen.

Blancos rennt die weiße Ephyngestalt in den verschlungenen Wegen hin und her. Verwirrende Gedanken und Empfindungen beglücken sich in ihr zu regen.

„Allmächtiger Gott, was geht mit ihr vor? Was ist es, das hinter der weißen Sitte wühlt und wühlt? Was ist es, das ihr Herz in raschen lauten Schlägen pochen läßt?“

Und auf einmal ist sie mit greifbarer Deutlichkeit alle vor sich — die Gespenster der Vergangenheit.

Die Hände vors Gesicht schlagend, gleitet sie nieder auf eine Marmorbank. Gelbe Tränen rinnen zwischen den Fingern hindurch — die ersten seit langer, langer Zeit.

„Was ist das?“ Eine schlante Männergestalt in englischer Offiziersuniform eilt vom Hause her auf sie zu.

„Aufstuf!“ schreit sie wild auf. „Aufstuf!“ Alles ist wieder lebendig in ihr. Alles klar. Wie ein drohendes Ungeheuer steht die bleischichtige Gestalt vor ihrem gelblichen Auge und trennt sie von dem geliebten Manne.

Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die Geschichte eines Knabens in Paris großartiges Sozialdrama.

Jeden Mittwoch und Samstag von 4 1/2 bis 6 Uhr nachmittags 2 Vorstellungen für Studenten mit von Professoren ausgewählten Films. Zu diesen Vorstellungen hat selbstverständlich auch das Publikum Zutritt.

Advertisement for Chantecler-Eierteigwaren des Pastificio Triestino. Societa per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft) welche ausschließlich mit allerbestem Hartweizengries und frischen Eiern erzeugt sind. Garantiert ohne Farbezusatz. Zu kaufen in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren Eßwarenhandlung.

Polaer Befehrszettel!

Nein der besten deutschen illustrierten Zeitungen für wöchentlich nur 25 Heller. Zu haben bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu mieten gesucht Wohnung mit 4 bis 5 Zimmer, eventuell Villa, pro August oder September, eventuell Juli. Anträge ehestens unter 1291 an die Administration.

Sofort zu verkaufen 2 Betten mit Einfaß, Lampe, Via Felicità 4, 3. St. rechts. 1288

Mädchen oder Köchin für Alles per sofort gesucht. Bauisch, Monte Paradiso, Villa „Albi“. 1289

Billig zu vermieten schönes neu möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, separater Eingang. 1290

Nette Bedienerin gesucht. Adresse in der Administration. 1277

Wohnung 5 Zimmer samt Zubehör, Veranda, Garten, tenbenutzung, zu vermieten. Via Tartini 24. 1272

Grobes möbliertes Zimmer in gesunder Lage, ab 17. Juni zu vermieten. Via Defenghi 54, 1. Stock rechts. 1274

Einfaches Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Policarpo 193, 1. Stock links. 1275

Hilffähiges Mädchen für Alles, das auch Kochen kleiner Familie aufnehmen. Anfragen von 12 bis 3 Uhr Via Tartini 27, 2. Stock links. 1276

Kleines möbliertes Zimmer mit Stiegen-Eingänge, bei ansehnlicher Familie zu vermieten. Anfragen in der Administration. 1284

Schönes zweifelhohes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via St. Felicità 9, 1. Stock links. 1285

Zwei Zimmer, Kabinett, Zimmer zu vermieten. Via Muzio 10. 1286

Schön möbliertes Balkonzimmer mit Meeresausblick, mit separatem Eingang zu vermieten. Riva del Mercato 14, 1. Stock. 1287

Sehr nette deutsche Bedienerin für 2 mal täglich sofort aufgenommen. Vorzusstellen Monte Paradiso 248. 1288

Einjähr. Freiwilliger, Deutscher, sucht Lehrer oder Lehrer für 1. Juni. Schiffe 1279, an die Administration. 1279

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119

Herrschaftswohnung, 5 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Garten in gesunder Lage mit 1. Juni zu vermieten. Kann auch in zwei Wohnungen verwandelt werden. Auskunft und Wohnungsplan in der Administration. 1264

Zu verkaufen prachtvolle Briefmarkensammlung. Anfragen von 6-7 abends. Via Ottavia 2, 1. Stock. 1268

Schön möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, ab 1. Juni billig zu vermieten. Näheres Restaurant „Al Tempio d'Augusto“, Via Augusta. 244

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 11. 249

Hausmeisterin wird für Frühlingsarbeiten aufgenommen. Anfragen Via Arena 28, Parterre, Niederdepot. 243

Zinshaus noch steuerfrei, Via Muzio 82, zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Neuer Ed-Willa Via Muzio. Preis 27.000 Kronen, Baar 10.000. Anfragen Via Monte Cappelleita 1, 1. Stock. 241

Korb- und Sesselstuhlerei empfiehlt sich den v. t. Herrschaften für Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie Kleider, Koffer, Taschen, Papierkörbe, Blumenkörbe etc. Reparaturen werden solid ausgeführt und billig berechnet. Wennfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreichen Aufbruch bittet Albert Schimmler, Via Selgoland 16, Tür 66. Werkstätte Via Ostilla 8.

Wegweiser durch die österreichischen Sommerfrischen a 70 Heller. 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 206

Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Anfang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, per sofort eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 172

* Größte Auswahl * * Sehenswerte Ausstellung *

Zimmer-Uhren

Beste Fabrikate
Mehrfährige



Wecker-Uhren

Billigste Preise
Garantie.

Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

EMIL F. UNTERWEGGER
Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

Nur kurze Zeit! 1248

Hautelisse - Malerei - Ausstellung

im „Riviera“-Palast-Hotel in Pola

Die Ausstellung vertritt eine aus Berlin stammende **Aufsehen erregende Erfindung** auf dem Gebiete der Malerei auf Samt, Seide, Tuch, Leinen, Holz, Glas, Ton, Leder usw. von ganz wunderbarer Wirkung und eröffnet den Damen ein ganz neues Feld von Malereien vornehmsten Genres, welches ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernt werden kann.

Sonder-Ausstellung von Arbeiten in der Hautelisse-Malerei, welche von den am ersten Unterrichtskurse beteiligten Damen ausgeführt sind.

Hente Dienstag den 28. Mai beginnt ein neuer Kurs.

Anmeldungen zu demselben werden in der Ausstellung, die täglich von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm. geöffnet ist, entgegengenommen.

Möbelhandlung und Tapezerie

G. MANZONI

POLA : Via Giosuè Carducci 55 : POLA

Große Auswahl in eleganten und soliden Schlafzimmernmöbeln aus Mahagoni-, Eichen- und Kirschholz. — Speisezimmermöbel aus Palisander- und Nußholz, ausgelegt mit buntem Holze. — Garnituren für Empfangssalons, Divane, Ottomane, polierte Möbel und komplette Küchenmöbel.

Aeusserst konveniente Preise.

Sämtliche Möbel sind Erzeugnisse erster Wiener und Brüner Möbel-fabriken. — Bei Ankauf einer kompletten Einrichtung erhält jeder-mann eine prächtige Ottomane gratis. 222

Die patentierten aufeinander und
nebeneinander verbindbaren ..

Original-Reformkästen

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuscripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw.

und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

unentbehrliches Hilfsmittel

für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunftsteien

u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Karli I.**

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkt der Eigentümer Konrad Karl Exner Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 114



Hygy

der beste und kühlfähigste hygienische
EISSCHRANK

innen mit Zinkblech beschlagen, in sehr solider, eleganter Ausführung, neuer solider Konstruktion. — Stets prompt u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben bei

Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- und Glaswaren-Handlung.
Port'Aurea 8, Parterre und 1. Stock.
Kolossale Auswahl 197

in Küchen-, Luxur- u. Porzellanartikeln.

Das Küchengeräte-Geschäft

L. ROSSI 211
POLA, VIA SERGIA

wegen Übersiedlung

die Kücheneinrichtungsgegenstände zu 30-60% herabgesetzten Preisen.

Die renommierte moderne Wäsche



der Biederonten des sächsischen und runkinischen Hofes
Reg. & Edl. Leipzig-Plagwitz

ist die eleganteste, praktischste und billigste Herrenwäsche, ganz gleich wie Seidenwäsche. Wenige Heller das Stück. Beseitigt alle Unannehmlichkeiten, die durch das Waschen und Bügeln der Seidenwäsche entstehen. Nach Gebrauch wirft man die Wäsche weg. Immer neue Wäsche, unabelgast, stets gut passend. Einpfehlenwert auch in Fällen erhöhter Ausbüstung. Eine unerlässliche Notwendigkeit für alle Herren, hauptsächlich aber für die Herren Offiziere, 88

Depot für Pola:

Papierhandlung Kollalunga Via Sergia 12.

Polaer Füllblauschiff



erhältlich bei **Jos. Krmpotić, Pola.**